

5. Wirtschaftssystem



Vision

Durch seine Qualitäts- und Wertschöpfungsorientierung steht die Wirtschaftsentwicklung im Wallis im Dienste seiner Bevölkerung. Sie bietet allen Bewohnern berufliche Perspektiven, trägt zur individuellen Befriedigung der Bedürfnisse sowie zur Chancengleichheit bei. Das Wirtschaftssystem basiert auf einer verstärkten Sozialpartnerschaft zwischen der öffentlichen Hand, den Gewerkschaften und den Unternehmern und berücksichtigt die regionalen Besonderheiten in der Talebene und in den höheren Lagen. Es leistet einen Beitrag zur dezentralisierten aber um bestehende Zentren konzentrierten Besiedelung des ganzen Lebensraums.

Herausforderungen

Um für hochqualifizierte Fachkräfte zunehmend attraktiv zu sein, braucht es eine strategisch orientierte Wirtschaftsentwicklung, welche – wie in der Regionalpolitik vom 12. Dezember 2008 (GRP) aufgezeigt – ihr Schwergewicht auf die Wertschöpfung, die Innovation und das Unternehmertum legt. Der Kanton muss jedoch den Standortfaktoren und derer Aufwertung eine besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen.

Der Kanton strebt einen zwischen Angebot und Nachfrage ausgeglichenen Arbeitsmarkt an, der seinen Bürgern berufliche Perspektiven sichert, indem der Stellenmarkt optimal zugänglich ist. Den Unternehmern soll er Humankapital zur Verfügung stellen, welches deren wirtschaftliche Aktivität optimal entfalten lässt. Der Kanton muss darauf achten, dass auch jene Personen auf dem Arbeitsmarkt integriert werden können, welche aus diversen Gründen (Gesundheitszustand, Ausbildung, etc.) weniger arbeitsmarktfähig sind.

Der Kanton unterstützt Unternehmen, welche sowohl attraktive als auch gesetzeskonforme und lohnmässig angemessene Arbeitsbedingungen anbieten. Er stellt eine gesunde Marktkonkurrenz sicher und fördert die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Um eine Besiedelung der gesamten Kantonsfläche zu erhalten und die Arbeitswege zu reduzieren, muss der Kanton seine Bemühungen fortsetzen, eine diversifizierende Wirtschaftsentwicklung zu unterstützen, welche die spezifischen Bedürfnisse der Regionen und die regionalen Unterschiede berücksichtigt – Rhonetal, Tourismuszentren, ländlicher Raum – und die Aktivität von Unternehmen in allen Regionen ermöglicht (dezentrale konzentrierte Beschäftigung).

Die Ansiedlung, Realisierung und Entwicklung von kantonalen Forschungszentren in der Rhonetalebene (Technologie- und Industriestandorte) bildet eine strategische Priorität mit grossem Entwicklungspotenzial.

In einem nur begrenzt nutzbaren Raum, welcher starkem Druck ausgesetzt ist, muss sich die Förderung einer nachhaltigen Bewirtschaftung im Sinne und Geiste der Regionalpolitik (GRP) fortsetzen, insbesondere im Rahmen der Auswahl von Projekten, welche durch die kantonale Wirtschaftsförderung unterstützt werden.

Der Walliser Tourismus muss sich auf neue Herausforderungen einstellen, welche mit den klimatischen Veränderungen oder mit dem makroökonomischen Umfeld verbunden sind. Die Auswirkungen der touristischen Aktivität auf die Landschaft und die Ressourcen müssen überwacht und – falls nötig – gebüsst werden, um die Attraktivität der Region langfristig zu garantieren. Objekte von nationaler Bedeutung wie Naturpärke tragen beispielsweise zu einem breiten, förderungswürdigen mehrsaisonalen Tourismusangebot bei.

Das Wallis produziert dreimal mehr Strom als es konsumiert. Die wichtige Strombranche befindet sich im Wandel. Die Ziele des Bundes und der Kantone, mit der progressiven Rückführung der Wasserkraftanlagen in Walliser Hände, sowie die Entwicklung neuer Technologien führen zu grossen technischen und finanziellen Herausforderungen.

Strategische Ziele

- Die Gründung, die Erhaltung und die Ansiedlung von wettbewerbsfähigen, innovativen und diversifizierten Unternehmen fördern, welche der Walliser Bevölkerung Arbeitsplätze, eine gerechte Entlohnung und attraktive Arbeitsbedingungen bieten.
- Die Rahmenbedingungen optimieren, um die wirtschaftliche Standortattraktivität zu fördern; administrative Verfahren erleichtern und alternative Arbeitsbedingungen entwickeln (Heimarbeit, Drehscheibe für dezentralisiertes Coworking, etc.).
- Kollektivarbeitsverträge erhalten und entwickeln, den Arbeitsmarkt überwachen und im Falle von missbräuchlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen gezielte und mit den Sozialpartnern (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) verhandelte Begleitmassnahmen ergreifen.
- Gegen den unlauteren Wettbewerb ankämpfen, insbesondere durch die Vergabe von öffentlichen Aufträgen an vorbildliche örtliche Unternehmen, soweit es das öffentliche Beschaffungswesen erlaubt.
- Eine effiziente öffentliche Arbeitsvermittlung sicherstellen, in Zusammenarbeit mit allen Akteuren der Walliser Wirtschaft, und Massnahmen im Rahmen einer Arbeitsmarktstrategie fortsetzen, welche Personen auf dem Arbeitsmarkt erhalten will, Arbeitssuchende besser qualifiziert und den Unternehmen ermöglicht, ihr Knowhow zu erhalten.
- Den Bürger in der Arbeitswelt erhalten, indem Stellensuchende rasch und nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert werden, auch jene, welche der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung bedürfen.
- Die Interaktion zwischen Wirtschaft und Bildung, insbesondere den Hochschulen, fördern.
- Die Wirtschaftsentwicklungszentren aufwerten, darin wertsteigernde Fachbereiche entwickeln und die Zugänglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und sanfter Mobilität verbessern.
- Synergien zwischen den verschiedenen Tätigkeitsbereichen fördern, um den Mehrwert von Produkten zu steigern.
- Einen wettbewerbsfähigen, mehrsaisonalen Walliser Tourismus fördern, der die Bildung und die Bewirtschaftung von Betten mit einem hohen Auslastungsgrad bevorzugt, resistent gegen den Klimawandel ist, seine grundlegenden, existenziellen Ressourcen respektiert, schützt und bewirtschaftet und sich innovativ zeigt.
- Kultur und Sport zu wirtschafts- und tourismusfördernden Faktoren gestalten.
- Den Wandel des Strommarktes begleiten, hin zu einem Modell, das die Stromversorgung des Kantons optimiert und alle Produzenten optimal miteinander in Einklang bringt.
- Die Mehrwertorientierung in der Landwirtschaft stärken.

Kennzahlen

- 3.9%: Arbeitslosenrate im Wallis 2016 (CH: 3.3%).³¹
- 6^{ter}: Rang des Kantons im Bereich des frei verfügbaren Einkommens (Betrag, der nach Abzug aller notwendigen und fixen Ausgaben übrigbleibt).³²
- 24^{ster}: Rang des Kantons im Bereich des mittleren Nettoeinkommens pro Einwohner/-in.³³
- 0.8%: Wirtschaftswachstum Walliser Wirtschaft 2017 gemäss BAK economics (CH: +1.0%).
- Dritter Rang des Kantons im Bereich der Nettowertschöpfung pro Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche.³⁴
- 1,2 Mrd.: Geschätzter jährlicher durch Schwarzarbeit generierter Umsatz im Wallis, der dem Fiskus und den Sozialversicherungen entgeht.³⁵